

„Meisterhaft, ekstatisch,
atemberaubend.“

Hessische/Niedersächsische
Allgemeine



Nominiert für den
OPUS KLASSIK 2020
in der Kategorie
Innovatives Konzert-
erlebnis des Jahres



Valer Sabadus und Spark - die klassische Band
präsentieren Sehnsuchtsklänge von Händel bis Rammstein

CLOSER to PARADISE

A close-up portrait of a man with dark, wavy hair and a light beard, looking slightly to the side with a gentle smile. He is wearing a dark blue shirt. The background is a blurred, textured wall.

„Valer Sabadus ist ein internationaler Star. Die Band Spark ist einzigartig und Kult. Beide zusammen sind eine Sensation: Musik ohne Grenzen, Performance auf höchstem Niveau, magische Moderne.“

Gmünder Tagespost

„Wenn Countertenor Valer Sabadus gemeinsam mit der klassischen Band Spark musiziert, dann ist das Tor zum Glück weit geöffnet. Denn sie machen ebenso originell wie wunderschön Musik und öffnen neue Horizonte.“

Mannheimer Morgen

WIE GEHT ES ZUM PARADIES?

Valer Sabadus und das Ensemble Spark machen in dem Programm *Closer to Paradise* das Gefühl der Sehnsucht klanglich erfahrbar. Das im Programmtitel beschworene *Paradies* gilt als Urbild des Glücks, als Ort des Friedens und der Harmonie, als Symbol einer besseren Welt. Was liegt näher, als diesen entrückten Ort als Dreh- und Angelpunkt für ein Programm zu wählen, in dem ein Starsänger mit einem entrückten Register sich mit einer innovativen, hoch experimentierfreudigen Kammerformation zusammen tut?

In vier Akten werden verschiedene Aspekte dieses universellen Gemütszustands beleuchtet. Jeder der vier Teile wird in einer anderen Sprache gesungen und legt den Fokus auf eine andere Epoche. Dabei werden Werke von

Händel, Vivaldi, Schumann, Fauré, Ravel, Weill und Satie, aber auch Rocksongs von Rammstein, Depeche Mode oder moderne Musik von Michael Nyman und Chiel Meijering in den spannenden Eigenarrangements der Musiker aus einem modernen Blickwinkel interpretiert und reflektiert. Barocke Arien, romantische Kunstlieder und impressionistische Melodien verschmelzen mit Avantgardeklängen, Volksliedern, Chansons und Rocksongs zu völlig neuen Klangszenen.

In dem selbstverständlichen Mit- und Nebeneinander von Tradition und Trends wird die klassische Musik mit dem Lebensgefühl des 21. Jahrhunderts verknüpft und erhält etwas zeitlos Frisches - genau wie das Gefühl der Sehnsucht ein allumfassendes und zeitloses Phänomen ist.

❧ CLOSER TO PARADISE ❧

AURE DOLCI INTORNO A ME

Andrea Ritter (*1978)
The Arrival (2016)
angelehnt an Georg Friedrich Händels
Die Ankunft der Königin von Saba
aus *Salomon* HWV 679

Georg Friedrich Händel (1685-1759)
Augelletti, che cantate
Arie der Almirena aus *Rinaldo* HWV 7

Antonio Vivaldi (1678-1741)
Sinfonia (arr. Ritter)
Ouvertüre aus *Giustino* RV 717

Antonio Vivaldi
Vedrò con mio diletto
Arie des Anastasio aus *Giustino* RV 717

Antonio Vivaldi
Allegro
aus: Concerto g-Moll Op. 3 No. 2 RV 578

LA VOIX DOUCE

Maurice Ravel (1875-1937)
Rigaudon
aus: *Le Tombeau de Couperin* (1914-17/19)

Erik Satie (1866-1925)
Les Anges aus: *Trois Mélodies* (1887)

Kurt Weill (1900-1950)
Youkali aus: *Marie Galante* (1934)

Lev „Ljova“ Zhurbin (*1978)
Tango Heavy (2007)

Gabriel Fauré (1845-1924)
Au bord de l'eau (1875)
aus: *Drei Lieder* Op. 8

Léo Ferré (1916-1993)
Écoutez la chanson bien douce (1964)

Pause

AUF SCHWINGEN DER NACHT

Michael Nyman (*1944)
Vermeer's Wife (1985)

Robert Schumann (1810-1856)
In der Fremde (1840)
aus: *Liederkreis* Op. 39

Deutsches Volkslied (vor 1775 / 2011)
Ich hab die Nacht geträumet

Oliver Riedel (*1971)
Seemann (1994)

DREAM AND DEVOTION

Chiel Meijering (*1954)
Dreams (2007)

Victor Plumettaz (*1986)
Scotch Club (2017)

Martin Gore (*1961)
One Caress (1993)

Daniel Koschitzki (*1978)
Closer to Paradise (2019)

Valer Sabadus - Countertenor

SPARK - die klassische Band
Andrea Ritter - Blockflöte
Daniel Koschitzki - Blockflöte / Melodica
Stefan Balazsovics - Violine / Viola
Victor Plumettaz - Violoncello
Christian Fritz - Klavier



„Spark und Sabadus rissen Grenzen ein zwischen klassischer Kammermusik und Hardrock, zwischen Lied und Oper, zwischen landläufigen Epochenbegriffen. Und das Publikum applaudierte am Ende im Stehen!“

Main-Post

VIDEO LINKS

- ➔ [Video-Trailer Closer to Paradise](#)
- ➔ [Live-Mitschnitt Vedrò con mio diletto](#)
- ➔ [Live-Mitschnitt Youkali](#)
- ➔ [Live-Mitschnitt Les Anges](#)
- ➔ [Live-Mitschnitt Dreams](#)
- ➔ [Live-Mitschnitt Seemann](#)
- ➔ [Live-Mitschnitt In der Fremde](#)
- ➔ [Live-Mitschnitt Scotch Club](#)

www.valer-sabadus.de

www.spark-die-klassische-band.de



„Mit unerhörten
Klangallianzen wurden
die Ohren und die
Hörerwartungen der
Zuhörer überrascht.“

Schweinfurter Tagblatt

∞ ZUM PROGRAMM ∞

Wer von uns kennt sie nicht, die Sehnsucht – dieses schmerzlich schöne Gefühl zwischen Wehmut und Glück. Wir sehnen uns nach einem anderen Menschen, nach einem Ort, vielleicht der Heimat, nach einer Emotion, wie der viel besungenen Liebe, nach besonderen Momenten, nach einer anderen Welt oder einer anderen Zeit, in der alles noch vermeintlich besser war. Es sind die feinen Pfade zwischen Traum und Wirklichkeit, Hoffnung und Verzweiflung, Licht und Schatten, Utopie und Realität, auf denen der Countertenor Valer Sabadus und die klassische Band Spark in ihrem Programm *Closer to Paradise* wandeln. In vier aufeinander folgenden Akten machen sie die Sehnsucht klanglich erfahrbar und reisen dabei quer durch die Epochen und Gefühlslagen. Barocke Werke werden mit modernen Klängen verwoben, romantische Lieder mit Popsongs kontrastiert. So fügen sich die unterschiedlichen Szenen zu einem ebenso abwechslungsreichen wie feinsinnigen Abbild des allgegenwärtigen Gefühls der Sehnsucht.

AURE DOLCI INTORNO A ME

Die musikalische Reise von Spark und Sabadus beginnt, wie sollte es bei großen Gefühlen anders sein, in Italien. *Aure dolci intorno a me*, zu Deutsch „Süße Winde umwehen mich“, lautet der Titel dieses ersten Akts. Entlehnt ist die Zeile der Arie *Augelletti, che cantate* aus Georg Friedrich Händels Oper *Rinaldo*. Die süßen Winde, die im Original von zwei Blockflöten, bei Spark von Blockflöte und Violine, abgebildet werden, sind Ausdruck der Sehnsucht Almirenas nach ihrem Geliebten. Ein Vöglein gesellt sich hinzu und stimmt in Almirenas Gesang mit ein. Die Natur und das erzählerische Ich verschmelzen zu einer Einheit, eine Idylle, die die Reinheit und Schönheit dieser Liebe widerspiegelt. „Sagt mir, wo mein Liebster ist?“, singt Almirena versonnen, und ebenso schmerzlich verzehrt sich Antonio Vi-

valdis Anastasio im anschließenden *Vedrò con mio diletto* bereits vor der Abreise nach seiner Arianna, die er zurücklassen muss, als er in die Schlacht zieht.

Umrahmt werden die beiden Sehnsuchtsarien von Instrumentalstücken der beiden Barockkomponisten. Andrea Ritters 2016 entstandenes Stück *The Arrival* ist eine schwärmerische Neuadaption der *Ankunft der Königin von Saba* aus Händels Oratorium *Salomon*. Die berühmte Anfangssequenz entkoppelt Ritter in ihrer Version und transformiert diese vor Lebensfreude und Pomp überschäumenden Passagen in ein aufregend flirrendes Minimal Music-Tableau. Händels Motive verbindet sie dabei mit Elementen des Electro. Besonders auffällig ist ein natürliches Delay, das sie von Anfang an als Stilmittel einführt. Violine und eine der beiden Flöten spielen fast dasselbe

Tonmaterial im Sechzehntelabstand; das Effektgerät wird quasi in den Klangkörper hinein komponiert. Auch schnelle Loops und Fades sind in Ritters Texturen zu finden. Ganz selbstverständlich fügt sie dabei die originalen Händelmotive mit selbst erdachten Spielfiguren zu einem neuen Ganzen – ein rauschhafter Dialog zwischen den Zeiten.

Ein feurig wilder Satz aus einem Konzert von Vivaldi beschließt den ersten Programmteil. Dass Vivaldi mit einer unglaublichen Schaffenskraft komponierte, ist kein Geheimnis. Allein rund 500 Werke der Konzertgattung verfasste der Komponist im Laufe seines Lebens. Das Concerto g-Moll Op. 3/2 gehört zu einem Zyklus von zwölf Konzerten unter dem Titel *L'estro armonico* (Die harmonische Eingebung). Trotz kleiner Besetzung gestaltet Vivaldi den Satz nicht minder komplex als seine größten Instrumentalwerke. Virtuos spielen sich die Soloinstrumente ihre Einsätze zu und formen ein vielschichtiges Ganzes. Während im Original zwei Soloviolen um die Wette eifern, entspannt sich bei Spark ein rauschhafter Dialog zwischen den Flöten und der Violine; und auch das Cello tritt bisweilen aus seiner Continuatorolle heraus und wird zum leidenschaftlichen Widersacher der Violine. Bei so viel Spielspaß und einer gleichzeitigen Komplexität im Aufbau, verbunden mit perfekt gestalteten Spannungsbögen, verwundert es kaum, dass Vivaldi für seine Zeitgenossen in ganz Europa als wegweisend galt und bis heute als unangefochtener Maestro des italienischen Hochbarock betrachtet wird.

LA VOIX DOUCE

La voix douce (Die sanfte Stimme) erzählt von einer anderen Sehnsucht, weniger der bitter-süß-schmachtenden als der melancholisch in sich gekehrten. Eingeleitet vom beschwingten Rigaudon aus Maurice Ravels neoklassizistischem *Tombeau de Couperin*, schweben Erik Saties Engel (*Les anges*) von schlichten akkor-

dischen Klavierklängen begleitet am Himmel. Die von Satie gewohnte, auf ein Minimum reduzierte Struktur verspricht einen Moment des Innehaltens, des Zu-sich-Findens inmitten einer lauten, rasenden, „brüllenden“ Welt.

Und plötzlich tauchen wir ein ins Paris der 1930er-Jahre, denn wenn es um Sehnsucht geht, kann Kurt Weills *Youkali* unmöglich fehlen. Für seine im französischen Exil verfasste Oper *Marie Galante* komponiert, beschwört das Chanson mit dem leidenschaftlichen Tango-Rhythmus eine unerreichbare Insel der Sehnsucht: Youkali, ein fantastisches Land der Träume, der Hoffnung, des Glücks – doch letzten Endes eine Utopie.

Der Tango des russisch-stämmigen Lev Ljova Zhurbin schlägt andere Töne an: Forsch und unterschwellig brodelnd klingt sein *Tango Heavy* aus dem Jahr 2007. Gabriel Faurés *Au bord de l'eau* markiert sodann den Gegenpol. Das erste der drei Lieder Op. 8 erzählt vom Schwelgen im Moment, vom Sich-und-seine-Gedanken-treiben-Lassen. Träumerisch vom Cello imitiert, schweben die Gesangsbögen über den plätschernden Wellenbewegungen des Klaviers dahin und zeichnen das idyllische Bild eines gemeinsam genossenen Moments der Sorgenlosigkeit und Liebe.

Léo Ferrés *Ecoutez la chanson bien douce* zieht schließlich noch einmal alle Register der Sehnsucht: Der Text Paul Verlaines vereint Wehmut, Schmerz und Leiden unter einem durchaus beschwingten Dach der Zuversicht - „Vernehmst des Liedes gütige Trauer!“.

AUF SCHWINGEN DER NACHT

„Nur, wer die Sehnsucht kennt, weiß, was ich leide“, wusste schon Johann Wolfgang Goethe und so beleuchtet der deutschsprachige Teil des Programms die dunkle Seite der Sehnsucht, die des Leidens, des Schmerzes, bis hin zur Todessehnsucht.

Düster beginnt dieser dritte Akt mit einem Stück des britischen Minimal-Komponisten Michael Nyman, überwiegend bekannt für seine Soundtracks zu Filmen wie *Gattaca* oder *Das Piano* und für seine rege Zusammenarbeit mit dem britischen Regisseur Peter Greenaway. *Vermeer's Wife* entstand als Teil eines Soundtracks zu Greenaways *A Zed & Two Noughts* (Ein Zett und zwei Nullen) aus dem Jahr 1985. Nymans Kompositionen zeigen in ihrer repetitiven Struktur ein ausgeprägtes atmosphärisches Gespür, das die gesamte Strömung der Minimal Music nachhaltig beeinflusste - übrigens eine Stilbezeichnung, die Nyman selbst in den 1970er-Jahren prägte.

In der Fremde gehört zum Liederkreis Op. 39, den Robert Schumann nach Texten Joseph von Eichendorffs komponierte. Das Lied erzählt von einem Gefühl, das gerade heute hoch aktuell ist: der Heimatlosigkeit. Die Textgrundlage, die den Liederzyklus eröffnet, entstammt Eichendorffs Novelle *Viel Lärmen um Nichts*. Die Gitarrenklänge, von denen das Lied der schönen Frau innerhalb der Geschichte begleitet wird, setzt Schumann gut hörbar in durchgängigen Arpeggien um. Clara Schumann gegenüber soll Eichendorff gestanden haben, die Vertonungen ihres Gatten hätten seinen Texten erst Leben eingehaucht. Interessant wird es mit Beginn der zweiten Strophe: „Wie bald, ach wie bald kommt die stille Zeit“, heißt es hier. Das lyrische Ich verspürt ein wehmütiges Sehnen nach letzter Ruhe in der „schönen Waldeinsamkeit“, die auf romantisch-fantastische Art Erlösung zu versprechen scheint. Im Sparkschen Arrangement des Pianisten Christian Fritz wird die Klavierbegleitung durch die Hinzunahme beständig kreisender Cellofiguren, die einem anderen Puls zu folgen scheinen, erweitert. Violine, Cello und Klavier fügen sich im Verlauf des Stücks zu einem dichten Klangteppich, in dem der Zuhörer die Orientierung zu verlieren droht, während die Flöten in nebligen Schwa- den Motive der Gesangsstimme imitieren und erläutern.

Vom Tod handelt auch das folgende Volkslied, *Ich hab die Nacht geträumet*, das unzählige Komponisten, darunter Johannes Brahms, Max Reger, Hugo Distler oder Wolfram Buchenberg zu Bearbeitungen inspirierte. Im Arrangement von Daniel Koschitzki, das in minimalistisch pendelnden, statischen Klavierbrechungen die Angststarre im Traum einfängt, sticht eine besondere Instrumentalfarbe heraus: die Lotus- oder auch Zugflöte. Bei dieser speziellen Form der Blockflöte wird die Tonhöhe nicht über Tonlöcher, sondern über einen Zug bestimmt – ähnlich wie bei einer Posaune, nur am anderen Ende des dynamischen Spektrums. Durch eine Flutterbewegung der freien Hand über dem Labium des Instruments entsteht ein dauerhaftes Vibrieren und Flirren, das klanglich einer singenden Säge sehr nahe kommt. Der Rosmarinbaum im Traum des erzählenden Ichs kündigt einen bevorstehenden Verlust an; der häufig als Grabbepflanzung verwendete Strauch steht stellvertretend für den Tod.

Vom rosenroten Tröpflein der letzten Strophe ist es nicht mehr weit zu der Rockband Rammstein, die seit ihrer Gründung im Jahr 1994 polarisiert wie kaum eine andere Gruppe ihres Genres. Auf den Wunsch von Valer Sabadus wurde der Song *Seemann* ins Programm mit aufgenommen, der vor allem durch die Coverversion von Nina Hagen und Apocalyptica aus dem Jahr 2003 bekannt geworden ist. Das Arrangement von Spark-Cellist Victor Plumettaz orientiert sich sehr stark am Original und dessen ruhiger Ausgangsstimmung. Im Verlauf bietet er mit drängend pulsierenden Strukturen im Instrumentalsatz den perfekten Teppich für die dramatisch aufgezogenen Melismen von Valer Sabadus, in denen er die Originalmelodie durch barocke Verzierungen gekonnt erweitert und überhöht. Mit den wenig hoffnungsvollen Worten eines einsamen, verlassenen Seemanns – „Am Ende bleib' ich doch alleine. Die Zeit steht still und mir ist kalt.“ – ziehen die finalen Klänge des dritten Programmteils in die dunkle Nacht.

DREAM AND DEVOTION

Traum und Hingabe lautet der Titel des letzten Aktes, mit dem Spark und Valer Sabadus ihr Programm beschließen. Es geht um die Sehnsüchte, die allen Träumen zugrunde liegen. Dabei sind nicht unbedingt nur die Träume im schlafenden Zustand gemeint, sondern auch die Träume im täglichen Leben – der Traum eines Musikers, sich Gehör zu verschaffen und ein Publikum auf sich aufmerksam zu machen oder der Traum vieler Menschen von einer weniger verschmutzten Welt und einem ökologischeren Miteinander. Schon Martin Luther King drückte diese Form der Sehnsucht aus, als er seine bekannten Worte „I have a dream“ sprach. Mit dem zweiten Wort, devotion, soll auf den vollen Einsatz hingewiesen werden, mit dem man versuchen muss, diesen Träumen Raum zu verschaffen. Der schönste Tagtraum, die größte Sehnsucht nach einer eigenen Stimme oder einer besseren Welt ist umsonst, wenn man nicht all seine Leidenschaft und Hingabe aufwendet, um sie zu verwirklichen.

Mit rund 1000 Kompositionen gehört der 1954 in Amsterdam geborene Chiel Meijering zu den meist gespielten holländischen Komponisten. Nicht zuletzt seine Vorliebe für seltsame Werktitel wie *I've Never Seen a Straight Banana* (Ich habe noch nie eine gerade Banane gesehen), *I Hate Mozart* oder auch schlicht *Alzheimer Opera* lassen dem Niederländer einen Ruf als *Enfant terrible* vorausseilen. Sein Kompositionsstil bedient sich Elementen der Popmusik ebenso wie solchen des Jazz; klassische Musiktraditionen stehen bei ihm neben avantgardistischen Elementen.

Auch das 2007 entstandene Stück *Dreams*, seiner Zeit eines der ersten Werk, das für die Band Spark geschrieben wurde, lässt sich kaum in eine stilistische Schublade packen.

Abenteuerlustig balanciert es zwischen verschiedenen Stilrichtungen, heiteren und melancholischen Stimmungen, schnellen und besonnenen Tempi. Eine unerwartet hereinbrechende Zwischensequenz wirkt wie ein blitzartiger Wandel des Schauplatzes – surreale Szenenwechsel, wie sie uns nur im Traum begegnen.

Das nächste Stück zieht uns vom Traumhaften in hingebungsvolle Sphären. Spark-Cellist Victor Plumettaz' *Scotch Club* spielt auf einen besonderen Ort an: Der Aachener Scotch Club gilt weltweit als das erste Tanzlokal, in welchem in den späten 1950er-Jahren ein DJ auflegte. Wo findet die Hingabe ein besseres Zuhause als in diesen Klängen der tänzerischen Entfesselung?

Wie schmal der Grat zwischen leidenschaftlicher Hingabe und Wahn sein kann, zeigt die englische Synth-Rock-Gruppe Depeche Mode. *One Caress* zieht uns noch einmal auf die dunkle Seite der Sehnsucht. Nur eine Liebkosung der Geliebten bringt Erlösung, heißt es, doch führt dieser Weg nicht ins Licht, sondern geradewegs in die Dunkelheit. „Lead me into your darkness“ – bereitwillig folgt das lyrische Ich der stilisierten Erlöserfigur in eine ungewisse Finsternis.

Daniel Koschitzkis *Closer to Paradise*, gewissermaßen *Conclusio* des Programms, greift schließlich noch einmal den universellen Sehnsuchtsgedanken auf. Es steckt wohl in jedem von uns: ein Streben nach dem Ort, der Wahrheit verspricht, an dem sich „die Sinne erheben“ – eine Sehnsucht nach dem Paradies. Was dieser Ort für uns bedeutet? Darauf muss jeder selbst eine Antwort finden.

Klara Schneider, Oktober 2019
Daniel Koschitzki, Mai 2020

*„Augeletti, che cantate,
Zefiretti che spirate,
Aure dolci intorno a me,
Il mio ben dite dov'è!“*

*„Komm in mein Boot
Ein Sturm kommt auf
Und es wird Nacht.
Wo willst Du hin?
So ganz allein
Treibst Du davon.
Wer hält Deine Hand,
Wenn es Dich
Nach unten zieht?“*

*„Oh girl,
Lead me
Into your darkness.
When this world
Is trying its hardest
To leave me unimpressed.
Just one caress
From you
And I'm blessed.“*

*„Just close your eyes
And dream.
This much is really true.
Just close your eyes
And dream.
Your dream
Might come true...“*

*„Aus der Heimat
Hinter den Blitzen rot,
Da kommen
Die Wolken her.
Aber Vater und Mutter
Sind lange tot,
Es kennt mich
Dort keiner mehr.“*

*„Youkali,
C'est le pays de nos désirs
Youkali,
C'est le bonheur,
C'est le plaisir,
Mais c'est un rêve,
Une folie,
Il n'y a pas de Youkali.“*

*„Ich hab
Die Nacht geträumet
Wohl einen
Schweren Traum.
Es wuchs
In meinem Garten
Ein
Rosmarienbaum.“*



„Der größte Hoffnungsträger
seines Fachs“

WDR West Art

„Valer Sabadus besitzt in sei-
nem Gesang eine emotionale
Intelligenz, wie man sie sonst
nur selten hört.“

Süddeutsche Zeitung

❧ VALER SABADUS ❧

Mit seiner glasklaren, androgynen Stimme singt Valer Sabadus in der Riege der weltbesten Countertenöre. Seit über einer Dekade ist er ständiger Gast auf den Bühnen der führenden Opern- und Konzerthäuser der Welt sowie auf international renommierten Festivals. Neben den großen Opernpartien seines Fachs begeistert er Publikum wie Fachpresse mit originell konzipierten Lieder- und Arienabenden oder als Solist in Kantaten und Oratorien. Mit seinen hoch gelobten Konzeptalben, die einige Weltersteinspielungen enthalten, macht er ebenfalls nachhaltig auf sich aufmerksam. „Was der Countertenor Valer Sabadus bis in schwindelerregende Höhen an Natürlichkeit und Koloratur leistet, ist einfach überwältigend“, lautet das Resümee des Spiegels und die Süddeutsche Zeitung beschreibt sein Timbre als „ungeheuer dramatisch, kristallklar, extrem kontrolliert und lyrisch fein“. Sabadus arbeitet regelmäßig mit herausragenden Ensembles und Orchestern der internationalen Alten Musikszene zusammen, darunter die Akademie für Alte Musik Berlin, das Kammerorchester Basel, das Freiburger Barockorchester, Concerto Köln, die Hofkapelle München, die Lautten Compagnie, Musica Alta Ripa, Nuova Aspetto, die Accademia Bizantina, L'Arpeggiata und Il Pomo d'Oro. Aber auch in genreübergreifenden, interdisziplinären und interkulturellen Projekten weiß der Ausnahmekünstler zu glänzen - so zum Beispiel an der Seite des Rappers Samy Deluxe, der Weltmusikerin, Komponistin und Sängerin Dima Orsho, dem türkischen Pera Ensemble oder zusammen mit der klassischen Band Spark. Im Jahr 2020 wurde Valer Sabadus der prestigeträchtige Händel-Preis der Stadt Halle verliehen.

FRÜHE ERFOLGE

Die internationale Karriere von Valer Sabadus zeichnete sich früh ab. Mit 17 Jahren begann er an der Hochschule für Musik und Theater in München bei Prof. Gabriele Fuchs seine Gesangsausbildung, die er 2013 in der Meisterklasse Musiktheater als Mitglied der Bayerischen Theaterakademie mit Auszeichnung abschloss. Bereits 2009 debütierte er unter Riccardo Muti bei den Salzburger Pfingstfestspielen in der Produktion *Demofonte* (Niccolò Jommelli) und war damit auch beim Ravenna Festival und an der Opéra National de Paris zu erleben. Zudem feierte er große Erfolge als Sesto in Günter Krämers Inszenierung von *La*

Clemenza di Tito beim Mozart-Sommer in Schwetzingen, als Ruggiero in Antonio Vivaldis *Orlando furioso* und Endimione in *La Calisto* von Francesco Cavalli an der Oper Frankfurt. Bei den Händel-Festspielen Halle trat er erstmals 2011 in der Titelpartie des *Rinaldo* mit der Lautten Compagnie auf. Weitere Engagements führten ihn an die Oper Köln in der Titelpartie von Johann Adolph Hasses *Leucippo*, an die Staatsoper Berlin, die Semperoper Dresden sowie mehrere Male an die Opéra Royal de Versailles. Wegweisend für den Werdegang des Sängers war die Produktion von Johann Adolph Hasses *Didone abbandonata*, die er 2011 mit der Hofkapelle München und Michael Hofstetter aufnahm.

INTERNATIONALER DURCHBRUCH

Der internationale Durchbruch gelang Sabadus im Jahr 2012 mit seiner herausragenden Interpretation als Semira in Leonardo Vincis Oper *Artaserse* an den Opernhäusern von Nancy, Lausanne und Köln, dem Theater an der Wien, dem Théâtre des Champs-Élysées, der Opéra Royal de Versailles und dem Concertgebouw Amsterdam. Die Produktion erschien auch als CD und DVD und erhielt zahlreiche Preise. Im gleichen Jahr wurde ihm der Preis der deutschen Schallplattenkritik für seine Solo-CD *Hasse Reloaded* (Oehms Classics) verliehen. Einen weiteren großen internationalen Erfolg feierte er als Menelao in Francesco Cavallis wiederentdeckter Oper *Elena* beim Festival d'Aix-en-Provence. 2013 gab er sein fulminantes Debüt in der Titelrolle von Händels *Xerxes* an der Deutschen Oper am Rhein in der Inszenierung von Stefan Herheim. 2015 und 2016 glänzte er bei den Händel-Festspielen Karlsruhe in der Titelrolle *Teseo*, für die er begeisterte Rezensionen erhielt. Ein herausragendes Rollen- und Theaterdebüt gab er im September 2015 unter der Regie von Claus Guth als Kaiser Nerone in Claudio Monteverdis *L'incoronazione di Poppea* am Theater an der Wien. 2016 und 2017 widmete sich Valer Sabadus Kompositionen von Monteverdis Schüler Francesco Cavalli und feierte in dessen frühbarocken Opern *Eliogabalo* als Giuliano und in der Titelrolle von *Giasone* sein Debüt an der Opéra National de Paris, dem Grand Théâtre de Genève und der Dutch National Opera in Amsterdam. Im Januar 2018 gastierte er wiederholt an der Opéra National de Paris als Angel in Claus Guths Inszenierung von Händels Oratorium *Jephta*. Im September 2021 übernahm Sabadus die Hauptrolle des Nerone in einer szenischen Neuproduktion von Monteverdis *L'incoronazione di Poppea* unter der Regie und musikalischen Leitung von Ivan Fischer mit Aufführungen beim Festival Vicenza, im Grand Théâtre de Genève und im Müpa Budapest.

WELTWEITE KONZERTTÄTIGKEIT

Neben seiner regen Operntätigkeit liegt dem jungen Countertenor das Konzert- und Oratorienrepertoire am Herzen. Dabei gibt Sabadus regelmäßig Lieder- und Arienabende bei renommierten Festivals, unter anderem den Händel-Festspielen in Karlsruhe und Halle, den Ludwigsburger Schlossfestspielen, dem Rheingau Musik Festival, dem Musikfest Bremen, den Dresdner Musikfestspielen, dem Lucerne Festival, der Schubertiade Hohenems und Schwarzenberg, der Styriarte Graz, sowie den Festwochen für Alte Musik in Innsbruck. Als Solist trat er bereits in den Philharmonien Berlin, Essen und Köln, den Konzerthäusern Dortmund, Berlin und Wien, der Frauenkirche Dresden, der Laeiszhalle Hamburg, der Liederhalle Stuttgart, der Chapelle Royale de Versailles, der Cité de la Musique Paris, dem Palais des Beaux-Arts Bruxelles, sowie dem Auditori in Barcelona auf. In der Saison 2019/20 reüssierte er mit einem Portraitzyklus in der Kölner Philharmonie. Neben Konzerten in ganz Europa gab er 2019 im Rahmen von Tourneen äußerst erfolgreiche Debüts in Japan und in Russland.

HÄNDEL-PREIS

Im Jahr 2020 wurde Valer Sabadus der Händel-Preis der Stadt Halle verliehen. Die Auszeichnung mit dem renommierten Preis stellt einen Höhepunkt in seiner Karriere dar und bedeutet dem Sänger auch persönlich ausgesprochen viel. Schließlich begleitet ihn gerade dieser Komponist in seiner Karriere als Sänger und Künstler ganz besonders und mit den Händel-Festspielen Halle verbindet ihn über viele Jahre eine fruchtbare Zusammenarbeit.

VIELE FACETTEN

Die abwechslungsreiche Diskographie von Valer Sabadus reicht von frühbarocken Werken Claudio Monteverdis und Francesco Cavallis

über die italienische Sakral- und Opernmusik bis hin zu zeitgenössischen Werken Enjott Schneiders. Große Beachtung fanden seine Solo-Veröffentlichungen als Exklusivkünstler bei SONY Classical. Dazu gehören unter anderem das Album *Caro Gemello*, das berühmte Arien der beiden großen Kastraten Farinelli und Metastasio zu Gehör brachte, oder die im Februar 2021 veröffentlichte Platte *Bach & Telemann Arias*, auf der Sabadus unter der Mitwirkung des Kammerorchesters Basel bekannte Arien der beiden großen deutschen Barockkomponisten vorstellt. Mit dem Ensemble L'Arpeggiata sind mehrere spannenden Kooperationsprogramme bei ERATO Warner Classics dokumentiert, darunter das gefeierte Crossover-Projekt *Händel Goes Wild* (2017)

und *La Lyra d'Orfeo* (2019) - ein Album mit Musik des frühbarocken italienischen Komponisten Luigi Rossi. Genreübergreifende und interdisziplinäre Programme mit dem Rapper Samy Deluxe, dem Pera Ensemble, der syrischen Sängerin und Komponistin Dima Orsho, sowie der klassischen Band SPARK belegen die große und vielseitige Bandbreite des musikalischen Schaffens des Sängers. Im Frühjahr 2022 erschien das Album *Closer to Paradise* zu dem gleichnamigen Erfolgsprogramm von Sabadus und Spark bei Berlin Classics. Valer Sabadus wurde mehrfach mit bedeutenden Schallplattenpreisen ausgezeichnet, u.a. dem ECHO Klassik 2012 und 2015, von der ICMA wurde er zum Young Artist of the Year – Vocal 2013 gekürt.

„Der Countertenor Valer Sabadus hat seine Gesangkunst inzwischen so verfeinert, seine Stimme hat so viel an Natürlichkeit hinzugewonnen, dass selbst kleinste Seelenregungen der Barockoperfiguren in langen Melodiebögen, auftrumpfenden, doch kontrollierten Ausbrüchen oder in hochfein dosiertem Vibrato hörbar werden.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung

„Ein echtes Phänomen in der klassischen Musikszene, das Yo-Yo Ma oder dem Kronos Quartet ähnelt, aber noch lebendiger daherkommt.“

American Record Guide



Von links nach rechts: Stefan Balazsovics (Violine, Viola), Christian Fritz (Klavier), Andrea Ritter (Blockflöte), Daniel Koschitzki (Blockflöte, Melodica), Victor Plumettaz (Violoncello).

SPARK - DIE KLASSISCHE BAND

Spark denkt Klassik neu. Das Quintett stellt Bach, Vivaldi, Mozart & Co in einen frischen Kontext und schafft Anknüpfungsmomente mit den Klängen und dem Lebensgefühl der Gegenwart. Im Kern klassisch, nach außen eigenwillig, neugierig und unangepasst, schlägt die Gruppe ihr Ideenzelt auf einem offenen Feld zwischen Klassik, Minimal Music, Electro und Avantgarde auf. Lustvoll und lässig werden Stile gemixt und die zahlreichen Klangvariationen ausgelotet, die ihr reiches Instrumentarium aus über 40 verschiedenen Flöten, Violine, Viola, Violoncello, Melodica und Klavier zu bieten hat. Kein Stück gleicht dem anderen, und doch tragen sie alle die ureigene, unverwechselbare Handschrift des Ensembles. Im Jahr 2007 gegründet und 2011 mit dem ECHO Klassik ausgezeichnet, hat sich die Gruppe einen festen Platz an der Spitze der jungen kreativen Klassikszene erspielt. Weltweit ist sie auf den renommiertesten Bühnen und Festivals zuhause – sei es in kammermusikalischen Auftritten zu fünft, aufregenden Kooperationsprojekten oder als Solistenensemble mit Orchester. Von ihren Fans wird die abenteuerlustige Formation vor allem für ihre mitreißenden, hoch energetischen Live-Performances geliebt. Mit überschäumender Vitalität und der pulsierenden Kraft einer Rockband leben sich die fünf Gruppenmitglieder auf der Bühne aus. Gemeinsam präsentieren sie eine leidenschaftliche Musik, die zündet. Gemeinsam sind sie Spark.

SELBSTVERSTÄNDLICHES NEBENEINANDER DER EPOCHEN UND GENRES

Die ausgefallenen Programme von Spark leben von schnellen Schnitten und einem selbstverständlichen Neben- und Miteinander verschiedener Epochen und Genres. Einer Ballettmusik des jungen Mozarts werden aktuelle Technoklänge gegenübergestellt, Händel-Motive werden sequenziert, Mendelssohn wird mit avantgardistisch-folkigen Farben neu eingekleidet. Die Wiener Zeitung spricht von „*erfrischenden Klangwelten, die in ein unkonventionelles Konzept verpackt sind.*“ Dabei geschieht nichts zum Selbstzweck oder aus purer

Effekthascherei. Hier wird mit viel Sorgfalt und Know-How, aber auch der nötigen Prise Experimentierfreude vorgegangen. So klingt Klassik im Hier und Jetzt, gespielt von einer Gruppe, die ihre Botschaft lebt. „Diese Künstler lassen der Klassik all ihre Kompliziertheit“, so die Süddeutsche Zeitung, „sie verändern lediglich den Kontext und verdeutlichen, dass Popmusik für sie genauso zum Kulturgut gehört wie Klassik.“ Die WELT betitelt Spark als „hochkarätige Band“ und der Tagesspiegel bezeichnet sie schlicht als „die fabelhaften Fünf“. Die niederländische Volkskrant zählt Spark zu den wenigen Ensembles, „die über das Potential verfügen, Einflüsse aus Pop und Dance überzeugend mit klassischer Musik zu verbinden.“

MODERNE AUFTRAGSWERKE

Neben clever arrangierten klassischen Meisterwerken legt Spark ein Hauptaugenmerk auf zeitgenössische Musik und arbeitet mit einer Riege international bekannter Komponistinnen und Komponisten zusammen. Unter anderem haben Johannes Motschmann, Chiel Meijering, Kenji Bunch, Kamran Ince, Roger Wanamo, Jonne Valtonen, Lev Ljova Zhurbin und Sebastian Bartmann maßgeschneiderte Werke für Spark geschaffen, die der breiten Klangpalette und der meisterhaften Virtuosität der Gruppe Rechnung tragen. Eigenkompositionen erweitern die Bandbreite des Ensembles und unterstreichen die Position der fünf Gruppenmitglieder. Sie möchten sich nicht ausschließlich auf interpretatorisch-nachschaffende Aspekte beschränken, sondern ihr künstlerisches Profil auf allen Ebenen eigenständig und kreativ-schöpferisch prägen. Damit stehen sie für ein neues Selbstverständnis einer jungen Generation von Musikerinnen und Musikern, die den Umgang mit der klassischen Tradition für sich selbst neu definieren.

AUF DEN BÜHNEN DER WELT ZUHAUSE

Zahlreiche bedeutende Konzertpodien im In- und Ausland zählen zu den bisherigen Stationen von Spark, darunter der Wiener Musikverein, das Konzerthaus Berlin, die Kölner Philharmonie, die Alte Oper Frankfurt, der Münchner Gasteig, die Philharmonie Essen, das Concertgebouw Amsterdam, das Barbican Centre London, das Flagey in Brüssel, das Gran Teatre del Liceu Barcelona, die National Concert Hall Taipei, das Shanghai Oriental Art Center, das Schleswig-Holstein Musik Festival, das Rheingau Musik Festival, der MDR Musiksommer, das Mosel Musikfestival, die Händel-Festspiele in Göttingen und Halle, das holländische Klassik-Open-Air-Festival Wonderfeel, das Gent Festival van Vlaanderen, das Festival

Musiq'3 und La Folle Journée in Nantes, Tokio und Warschau. Im Juli 2019 spielte Spark auf Einladung des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier anlässlich des Staatsempfangs des irischen Präsidenten Michael Daniel Higgins ein Kurzkonzert im Schloss Bellevue in Berlin. Seit einigen Jahren tritt die Gruppe zudem regelmäßig als Solistengruppe mit Orchestern in Erscheinung und spielt Uraufführungen von Werken, die speziell für Spark und Orchester geschrieben wurden. Das Ensemble konzertierte unter anderem mit dem London Symphony Orchestra, dem WDR Funkhausorchester Köln, dem Frankfurter Opern- und Museumsorchester, dem Nederlands Kamerorkest, dem Residentie Orkest Den Haag, dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn, dem Folkwang Kammerorchester Essen und dem Süddeutschen Kammerorchester Pforzheim.

SPANNENDE KOOPERATIONEN

Außergewöhnliche Kooperationsprojekte führen Spark mit den Stars der Klassikszene zusammen. So konzipierte die Gruppe gemeinsam mit dem weltberühmten Countertenor Valer Sabadus das vom Publikum wie der Fachpresse gefeierte Programm *Closer to Paradise*, das die Sehnsucht zum Klangerlebnis macht - von der Händel-Arie bis zum Rammstein-Cover. Auch bei Kolleginnen und Kollegen anderer Sparten stößt Sparks radikaler Neuansatz für die Klassik auf großes Interesse. Der Beatboxer und Supertalent-Finalist Robeat lieferte knackige Beats für den Spark-Titel *Harde Puntjes*. Die Chansonsängerin Kitty Hoff hauchte zu Sparks Klängen das Volkslied *Ich hab die Nacht geträumet*. Und der Berliner DJ Emanuel Satie ließ Sparks *Candybox* in einem spannenden Remix erklingen. So verwundert es kaum, dass die klassische Band auch in Jazzclubs, auf Rock- und Popfestivals sowie alternativen Bühnen ein gern gesehener Gast ist – unter anderem beim Reeper-

bahn Festival Hamburg, im Theaterhaus Stuttgart, im Tollhaus Karlsruhe, im Ulmer Zelt, im E-Werk Erlangen, beim Kulturufer Friedrichshafen und in Berlins berühmtem Techno-Club Berghain. Wann immer es die Zeit erlaubt, ist Spark außerdem in Schulen und Jugendzentren anzutreffen, meistens in Kooperation mit der Einrichtung *Rhapsody in School*. Die Klassik-Fans von morgen möchte die Gruppe heute schon kennen und verstehen lernen.

PREISGEKRÖNTE ALBEN

Im September 2010 veröffentlichte die klassische Band ihr Debütalbum, *Downtown Illusions*, das den urbanen Schmelztiegel zum berausenden Klangereignis machte. MusikWoche nannte das Album „eine der größten Überraschungen des Jahres“. Audiophile Audition sprach von einem „radikal neuen Gesicht für die Kammermusik und die Klassik im Allgemeinen“. Das Album wurde zum Independent-Hit und kletterte bis auf Platz 1 der deutschen Amazon Klassik-Charts. 2011 wurde Spark für *Downtown Illusions* mit dem ECHO Klassik in der Kategorie „Klassik ohne Grenzen“ ausgezeichnet. Die Platten *Folk Tunes*, *Wild Territories*, *On the Dancefloor* und *Be Baroque* sowie das Live-Album *Facets of Infinity*, das Spark als Solistengruppe mit dem Frankfurter Opern- und Museumsorchester präsentiert, festigten den Ruf des Ensembles als Trendsetter in der Klassikszene. Dabei war die Gruppe mehrfach für den Preis der deutschen Schallplattenkritik und den OPUS Klassik nominiert, unter anderem in den Kategorien „Klassik ohne Grenzen“ (2018), „Innovatives Konzerterlebnis des Jahres“ (2020) und „Ensemble des Jahres“ (2021). Im April 2022 erschien das Album *Closer to Paradise*, das die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Countertenor Valer Sabadus dokumentierte. So gut wie alle Werke der Platte sind von den Gruppenmitgliedern arrangiert, uminterpretiert oder neu komponiert worden. Das Album war

mehrere Wochen in den Top Ten der deutschen Klassik-Charts vertreten und tauchte in zahlreichen Bestenlisten auf. Neben den Studioalben sind zahlreiche Live-Auftritte von Spark weltweit im Rundfunk und Fernsehen dokumentiert.

KLASSIK OHNE GRENZEN

Überraschenderweise stellt Spark ausgerechnet ein kontroverses Instrument ins Rampenlicht: die Blockflöte. Gespielt wird sie von Andrea Ritter und Daniel Koschitzki, die beide 1. Preise bei großen internationalen Solowettbewerben in London und Montreal gewonnen haben und Spark am Ende ihres Studiums gründeten. Bei ihnen versprüht das Instrument eine solche Verve, dass das Klischee vom belächelten Kinderinstrument mit den ersten Tönen in den Orbit geblasen ist. „So rhythmisch, so expressiv, so furios hat man Blockflöten wohl selten gehört“, begeistert sich die Südwestpresse für Ritters und Koschitzkis feuriges Spiel. In dem Geiger Stefan Balazsovics, dem Cellisten Victor Plumettaz und dem Pianisten Christian Fritz stehen ihnen drei kongeniale, ebenfalls international preisgekrönte Partner zur Seite, die mit ihnen den Wunsch nach neuen Ausdrucksformen teilen und der Spark-Vision ein Gesicht verleihen. Gemeinsam erobern sie mit einem bunten Sammelsurium an Instrumenten die Bühne. Das reicht von der zwanzig Zentimeter langen Sopraninoblockflöte bis zum zwei Meter hohen Vierkantbass, vom klassischen Klaviertrio bis zu den exotischen Farben moderner Klappenflöten, einer Melodica, einer Lotusflöte oder einer spontanen Gesangseinlage. So erfindet sich Spark von Stück zu Stück neu. Die Überraschung ist Programm. Menschen rund um den Globus lassen sich von der gekonnten Verbindung aus Tradition und Trends mitreißen und lieben die Botschaft von Spark: Gute Musik kennt keine Grenzen!

“I keep searching and pondering
And looking and wandering
To get closer
To where my senses arise
Closer to paradise.”

aus *Closer to Paradise* von Daniel Koschitzki



∞ KONTAKT ∞

WEIGOLD & BÖHM
International Artists & Tours

Verena Brecht | Artist & Project Manager

Thünefeldstr. 5 | 82299 Türkenfeld | Deutschland

Tel.: +49 (0)8193 2361204 | Mail: verena@weigold-boehm.de

www.weigold-boehm.de